

Veröffentlichung zu komplementärer Facharztschiene: Niederlassung trägt den Großteil der fachärztlichen Versorgung

Trotz langjähriger Diskussion um die komplementäre (oder doppelte) Facharztschiene wurde bislang wenig zu den beiden Strängen geforscht. In einer aktuellen Veröffentlichung in der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ werden die Versorgungsbeiträge der beiden Stränge der komplementären Facharztschiene quantifiziert. Dabei wird klar: Die fachärztliche Versorgung in der Niederlassung trägt den Großteil der Versorgung. 96 % der Standorte sind in der Niederlassung angesiedelt, 86 % aller ambulanten und stationären Fälle sowie 90 % aller ambulanten Fälle wurden von vertragsärztlichen Fachärztinnen und Fachärzten verantwortet. Etwas weniger als die Hälfte der Fachärztinnen und Fachärzte gehören zur ambulanten bzw. vertragsärztlichen Versorgung. Eine Zentralisierung in Krankenhäusern wäre ein massiver Eingriff in die existierenden Strukturen und Prozesse.

Die berufspolitische Diskussion kreist seit Jahren um die Strukturen der fachärztlichen Versorgung in Deutschland: Unter dem Begriff der komplementären bzw. doppelten Facharztschiene wird die parallele Vorhaltung von fachärztlichen Versorgungsressourcen in einem vertragsärztlichen und einem krankenhausbundenen Strang verstanden. In der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ erscheint im März der Artikel "Doppelte Facharztschiene: Die Versorgungsbeiträge des vertragsärztlichen und des krankenhausbundenen Strangs zu ausgewählten Parametern der fachärztlichen Versorgung". Berichtet werden die Ergebnisse einer Analyse auf Basis von Sekundärdaten aus dem Jahr 2022.

Die Autoren Ursula Hahn (OcuNet Verbund), Joerg Koch (Augenzentrum am St. Franziskus Münster) und Ulrich Kellner (MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Siegburg GmbH) stellen klar: Eine Zentralisierung der fachärztlichen Versorgung in Krankenhäusern – wie zuletzt wiederholt angedacht – wäre mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Außerdem ist die Rationale einer Zentralisierung nicht ausreichend begründet: Bislang fehlen einerseits Daten, die die Kritik an dem vertragsärztlichen Strang der doppelten Facharztschiene stützen, andererseits werden die Vorteile der komplementären Strukturen in der wissenschaftlichen Diskussion bislang kaum berücksichtigt.

Hahn U, Koch J, Kellner U. Doppelte Facharztschiene – Versorgungsbeiträge von vertragsärztlichem und krankenhausbundenem Strang. Gesundheitswesen 2026; 88(03): 168-175. DOI: 10.1055/a-2557-5437. <https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/a-2557-5437>

Der OcuNet Verbund ist ein verbandlicher Zusammenschluss großer, vollversorgender augenmedizinischer Facharztzentren mit breitem diagnostischem und therapeutischem Leistungsspektrum. Die angeschlossenen Zentren bieten konservative und ambulant-chirurgische Versorgung an, zum Teil auch stationäre Behandlungen. An den ländlichen und städtischen Standorten der Zentren wird die Bandbreite der Augenheilkunde von der augenmedizinischen Grundversorgung bis zu spezialisiertem Diagnostik- und Therapieangebot vorgehalten. In den Einrichtungen arbeiten selbstständige sowie überwiegend angestellte Fachärztinnen und Fachärzte, rd. 15 % aller Augenärzte in der Niederlassung versorgen in einem der Zentren. Die Zentren sind als Medizinische Versorgungszentren (MVZ) oder als (überörtliche) Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) organisiert.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

PD Dr. rer. medic. Ursula Hahn
Geschäftsführerin der OcuNet Verwaltungs GmbH
Friedrichstraße 47
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 – 179 32 66
E-Mail: zentrale@ocunet.de
Internet: www.ocunet.de